

treffen auf eine gräuliche Bodenschicht, welche Lager von Bernstein enthält, in den Strandhügeln angelegt werden.

Lesen und Fischen, Baggern und bergmännisches Abgraben sind demnach die Formen, durch die der Ostseeküste das wertvolle Harz abgewonnen wird, das das Baltische Meer frühzeitig bekannt gemacht hat.

131. Der Kaiser Wilhelm-Kanal.

Nach R. George.

Am 3. Juni 1887 wurde der Grundstein zu der großen künstlichen Wasserstraße, die die beiden deutschen Meere miteinander verbinden sollte, vom greisen Kaiser Wilhelm I. mit den Worten gelegt: „Zur Ehre des geeinigten Deutschlands, zu seinem fortschreitenden Wohle, zum Zeichen seiner Macht und Stärke!“

Herrlich sind diese Worte in Erfüllung gegangen; herrlich und groß steht das Werk da, das deutsche Tüchtigkeit und deutsches Können mit Gottes Hilfe zum Ruhme des Deutschen Reiches in dem kurzen Zeitraume von 8 Jahren ins Leben gerufen haben.

Die Länge des ganzen Kanals beträgt beinahe 100 km, seine Tiefe 9 m. Der Wasserspiegel ist selbst an den schmalsten Stellen 67 m, die Sohle durchweg 22 m breit. Die Breite des Kanals ist so groß, daß zwei gewöhnliche Handelsdampfer ohne weiteres aneinander vorüberfahren können. Für die großen Kriegsschiffe sind an sechs verschiedenen Punkten Ausweichstellen von 500 m Länge und 100 m Breite angelegt worden. Die Durchfahrt durch den Kanal kann in zehn bis dreizehn Stunden bewerkstelligt werden.

Wo der Kanal die Landstraßen schneidet, sind Drehbrücken oder Hochbrücken erbaut. Die Levensauer Hochbrücke ist die größte Bogenbrücke der Welt; sie erhebt sich 42 m über den Wasserspiegel, so daß die größten Schiffe mit vollem Takelwerke hindurchfahren können.

Bei Høltzenau an der Ostsee und bei Brunsbüttel an der Nordsee ist der Kanal durch gewaltige Doppelschleusen gegen die Meere abgeschlossen. Neben den Hochbrücken sind diese Schleusen die hervorragendsten Bauwerke des Kanals. Die Høltzenauer Schleuse steht gewöhnlich offen, weil die Ostsee Ebbe und Flut nicht kennt. Sie hat den Zweck, den Kanal gegen die zeitweise wechselnden Wasserstände der Ostsee zu sichern und das Stauwasser abzuhalten, das bei östlichen Winden in die Kieler Bucht